

Dieter, Paul

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **107/108 (1936)**

Heft 8

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Edmond Emmanuel a été conduit à sa dernière demeure par une foule d'amis attristés et recueillis, qui conserveront de lui le souvenir impérissable d'un homme de travail, de droiture et de bonté.

† Paul Dieter, bernischer Kreisoberingenieur in Burgdorf von Thunstetten, geb. 27. November 1884, ist am 7. August unerwartet rasch gestorben. Dieter, der seine Jugendzeit in Solothurn verlebte, kam mit der Matura der soloth. Kantonschule 1903 an die Kulturingenieur-Abteilung der E. T. H. Seine praktische Laufbahn begann er nach Beendigung des Studiums 1906 mit topographischen Aufnahmen auf der Südrampe Goppenstein-Brig der Lötschbergbahn; von 1907 bis 1911 war er Bauführer der Nordseite des Lötschbergtunnels, anschliessend (bis 1916) in gleicher Eigenschaft auf der Nordrampe der neuen Hauensteinlinie und für den Zeglinger Ventilationsschacht. Nach Bauvollendung befasste sich Dieter mit den Bahnprojekten der Olten-Niederamtbahn, Lüsseltalbahn und Laufen-Lüsseltalbahn, bis er 1920 zum Oberingenieur des IV. Kreises, Emmental-Oberaargau, bei der bern. Baudirektion gewählt wurde. Ueber diese seine Amtstätigkeit entnehmen wir einem Nachruf im «Bund» folgende ehrende Würdigung: «Die Wahl fiel in den Beginn des neuzeitlichen Ausbaus unseres Strassennetzes. Grosse Aufgaben standen ihm bevor. Man sehe sich heute die Staatsstrassen und Dörfer im Emmental und Oberaargau an und vergleiche sie mit jenem Zustand beim Dienstantritt Oberingenieur Dieters. Eine bedeutende Veränderung ist hier erfolgreich vollzogen worden. Auch der Korrektur der Emme und ihrer Zuflüsse galt die ganze Aufmerksamkeit Oberingenieur Dieters. Während einiger Zeit unterrichtete er auch am Technikum in Burgdorf.

Hohe Sachkenntnis, glücklich gepaart mit treffsicherer Menschenkenntnis, tiefer Loyalität und oft köstlichem Humor machten den würdigen Mann bei Behörden und Bevölkerung zum gern gesehenen Vertreter seiner verantwortungsvollen Amtstelle. Alle diese Eigenschaften liessen ihn zu einem Oberingenieur eigener Prägung werden. Jahraus, jahrein ging er, ohne sich Schonung aufzuerlegen, stets nur getrieben von der Hingabe an seine amtliche Tätigkeit, seinen Geschäften nach, sei es im Bureau, sei es auf Fahrten durch seinen Kreis auf Baustellen oder zu oft langwierigen Verhandlungen mit Gemeindebehörden und Privaten. — Nun hat das unerforschliche Schicksal Oberingenieur Dieter über Nacht stillgelegt. Wir beklagen den Verlust eines treuen Dieners des Staates, der, erfüllt von seiner Aufgabe, unermüdetlich seine Pflicht in warmer und aufopfernder Liebe zu Amt und Land getan hat.»

LITERATUR

Die Rissfrage bei hohen Stahlspannungen und die zulässige Blosslegung des Stahles. Mitteilungen über Versuche, ausgeführt vom Oesterreichischen Eisenbeton-Ausschuss, Heft 16. Erster Bericht, erstattet von Dr. techn. Fritz v. Emperger. Wien 1935, Verlag Oesterr. Ing.- u. Arch.-Verein Wien. Für Deutschland: Wilh. Ernst & Sohn, Berlin. Preis kart. 10 RM.

Durch die Einführung der hochwertigen Stähle mit hoher Streckgrenze, wobei die Stähle mit natürlicher, denen mit durch Kaltstreckung gehobener Streckgrenze gegenüberstehen, wird auf dem Gebiete des Eisenbetonbaues der Frage der Rissgefahr wiederum vermehrte Aufmerksamkeit geschenkt. Parallel damit laufen auch die Untersuchungen über den Einfluss der Grösse des Rundeisendurchmessers, des Bewehrungsprozentsatzes und einer Profilierung der Eisenstäbe im Sinne der bekannten Knoteneisen oder der schraubenlinienförmig verwundenen Eisen (Dralleisen), ohne und mit Zuhilfenahme von Bügeln und Umschnürungsspiralen. Die Frage der Haftfestigkeit und damit verbunden die Verfolgung der Bewegung von Eisen und Betonmantel an den Risstellen sind Gegenstand neuerer Versuche. Es ist ein umfangreiches und weites Versuchsfeld, das hier vorliegt, und das beobachtungstechnisch grosse Anforderungen stellt. Wir lassen hierzu am besten den Verfasser selber sich äussern:

«Ein Ueberblick über das bisher Gebotene ergibt, dass ein vollständiger Abschluss dieser Arbeiten einen bedeutenden Umfang erfordern würde, der zum mindesten ihre Veröffentlichung verzögert hätte. Wir haben darauf Gewicht gelegt, die Sache bald in Fluss zu bringen. Dazu genügt es, zunächst diese Grundlagen bekanntzugeben und eine ganze Reihe von wichtigen Fragen, so insbesondere den Einfluss der Betondeckung, des Durchmessers der Rundeiisen und der Teilung des Stahlquerschnittes in mehrere kleinere Rundeiisen, sowie insbesondere mit Wiederholungsbelastungen späteren Versuchen vorzubehalten.»

Auch über die Frage der höheren zulässigen Spannungen und die damit zusammenhängende Frage der Beurteilung der vermehrten Rissgefahr sei der Verfasser wörtlich angeführt:

«Solange wir uns mit den üblichen und erprobten zulässigen Spannungen und dabei auftretenden Rissen begnügen, hat die Rissbreite für uns nur das hier besprochene Interesse, dass wir wissen sollen, welche Grenze als erlaubt zu gelten hat und von wann an die Harmlosigkeit der Risserscheinung aufhört und der Riss als ein Zeichen einer fehlerhaften Ausführung anzusehen ist.

Anderes gestalten sich die Verhältnisse, wenn wir von vornherein diese Praxis verlassen und mit der Erhöhung der zulässigen Spannungen auch die damit unvermeidlich gegebenen breiteren Risse als zulässig bezeichnen wollen. Hierfür kann nicht allein die Streckgrenze als Richt-

schnur massgebend sein, sondern muss auch eine Begrenzung dieser Erscheinung eintreten, besonders dann, wenn nicht gleichzeitig mit der Erhöhung der Spannungen eine solche Verbesserung des Verbundes Hand in Hand geht, die die Risserscheinungen zu vermindern imstande ist. In diesem Falle ist es notwendig, zu ermitteln, wie weit man mit der Blosslegung gehen kann, ohne den Bestand des betreffenden Bauwerkes zu gefährden. Man muss sich darüber klar werden, in welchem Masse die grössere Rissbreite die Zugänglichkeit vermehrt und wann sie endlich so gross ist, dass sie in dem besonderen Fall als nicht mehr erlaubt anzusehen ist.»

Die 126 Seiten starke Schrift behandelt die gestellte Frage in sehr gründlicher Weise mit sorgfältiger Dokumentierung durch eigene Versuchsergebnisse und eingehende Heranziehung vorliegender Ergebnisse anderer Forscher. Besonderes Interesse erwecken unter den Schlussfolgerungen die Ausführungen über den Nachweis gefährlicher Risse, die Ermittlung der zulässigen Rissbreite, den Normenversuch zur Bestimmung der zulässigen Rissbreite und Blosslegung des Stahles, die Abhängigkeit der Erhöhung der zulässigen Inanspruchnahme von dem jeweiligen Verbund.

Diese Versuchsmittelungen stellen Fragen zur Diskussion, die der Abklärung bedürfen, und an denen Theorie und Praxis gleichermaßen interessiert sind, besonders im Hinblick auf die grosse Verschiedenartigkeit der praktischen Ausführungen, die bei der Beurteilung Berücksichtigung finden muss. Dem Verfasser und dem Oesterreichischen Eisenbeton-Ausschuss ist dafür zu danken, die ersten Schritte getan und den Weg gezeigt zu haben, auf dem weitergearbeitet werden kann.

H. Jenny-Dürst.

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Versuche an Säulen mit Walzprofilbewehrung. — Versuche über Balkenanschlüsse bei Säulen mit Walzprofilbewehrung. Ausgeführt im Versuchs- und Materialprüfungsamt an der T. H. Dresden. Bericht erstattet von Prof. Dr. Ing. W. Gehler und Reg.-Baurat Dipl.-Ing. H. A. M. o. s. 50 Seiten mit 49 Abb. und 27 Tafeln. Berlin 1936, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. RM. 7,80.

Erläuterungen zur Verordnung über die Berechnung, die Ausführung und den Unterhalt der der Aufsicht des Bundes unterstellten Bauten aus Stahl, Beton und Eisenbeton vom 14. Mai 1935. Verfasst von der Abteilung für Bahnbau bei der Generaldirektion der SBB, Sektion Brückenbau. Bern 1936. Vielfältigkeiten (34 Schriftseiten, 14 Beilagen, 14 Seiten Tabellen) werden an Interessenten abgegeben vom Brückenbauamt der SBB. Preis Fr. 3,50.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

CARL JEGHER, WERNER JEGHER.

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5 (Tel. 34507).

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilung des Sekretariates.

Von unserem Werk «Das Bürgerhaus in der Schweiz» ist der

XXVIII. Band:

«La Casa borghese nel Cantone Ticino, II»

nummehr erschienen und kann von den Mitgliedern beim Sekretariat, Tiefenhöfe 11, Zürich, zum Vorzugspreis von

17 Fr. für das erste Exemplar } gebunden plus 8 Fr.
23 Fr. für jedes weitere Exemplar } (Portospesen extra)

bezogen werden. Der Ladenpreis beträgt 35 Fr. pro Band.

Bei dieser Gelegenheit machen wir unsere Mitglieder erneut auf die bisher erschienenen Bürgerhausbände aufmerksam, die sich ganz vorzüglich zu Geschenkzwecken eignen. Da zum Vorzugspreis von jedem Band eine beliebige Anzahl Exemplare bezogen werden kann, hoffen wir, dass unsere Mitglieder von dieser günstigen Offerte Gebrauch machen werden. Die Lieferung erfolgt ausschliesslich durch das Sekretariat. — Die bereits im Abonnement bestellten Bände werden ohne weiteres unter Nachnahme zugesandt.

Zürich, den 15. August 1936.

Das Sekretariat.

Mitteilung des Central-Comité.

Ingenieurstellen im Ausland.

Der S. I. A. ist wiederum beauftragt worden, sechs jüngere Bau-Ingenieure mit einigen Jahren Bauplatzpraxis für eine halbamtliche Baugesellschaft in Iran anzustellen. Die Angelegenheit ist *dringend*, Interessenten werden daher ersucht, sich unverzüglich beim Sekretariat des S. I. A., bzw. bei der S. T. S. zu melden.

Zürich, den 18. August 1936.

Das Central-Comité.

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein.

Geschäftsbericht für das Jahr 1935.

1. Mitgliederbewegung.

Das Jahr 1935 hat dem S. I. A. den Verlust von folgenden 37 Mitgliedern, darunter ein Ehrenmitglied und sechs emeritierte, gebracht:

Ing. H. Amez-Droz, Thun (emeritiert); Ing. Ernst Bolleter, Zürich; Arch. Ernst Bützberger, Burgdorf; Ing. Eugen Cattani, Zürich; Ing. Emile Charbonnier, Genf; Ing. Emile Chavannes, Lausanne (emeritiert); Ing. Joseph Chuard, Zürich; Arch. Ch. Coigny, Vevey; Ing. René Couchebin, Lausanne; Arch. Edouard Dellenbach, Neuchâtel; Ing. Ernest Deluermoz, Lyon; Arch. Louis Doriol, Nyon; Ing. Rudolf Frey, Luterbach; Ing. Ernst Fröhli, Basel; Arch. Karl Gabriel, Burgdorf; Arch. Albert Gerster, Bern (emeritiert); Arch. Friedrich Gubler, Zürich (emeritiert); Ing. Hans Haueter, Neuhausen; Arch. Valentin Koch, St. Moritz;